



≡ Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Beispielhafte Anlass- und Notfälle im Kontext Sport

Sicherheit im Sport – sexualisierte Übergriffe/
Gewaltdelikte

Erstellt von:

Österreichisches Bundesnetzwerk Sportpsychologie (ÖBS)

Bernatzky Patrick, Engleder Andrea, Kogler Alois, Schuster Mario, Tscherntschitz Simone

In Kooperation mit dem Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft, Universität Salzburg

Amesberger Günter, Finkenzeller Thomas

Beispielhafte Anlass- und Notfälle im Kontext Sport

Aus der sportpsychologischen Praxis lassen sich typische Notfallsituationen herausarbeiten, in denen Athlet:innen oder andere Beteiligte in psychische Krisen geraten, sei es im Alltag, im Trainingslager oder während eines Wettkampfs. Hier sind einige Beispiele und entsprechende Handlungsempfehlungen für Trainer:innen.

Sicherheit im Sport – sexualisierte Übergriffe/Gewaltdelikte

Bei sexualisierter Gewalt handelt es sich um verbale oder gestische sexualisierte Übergriffe, sexualisierte Handlungen ohne Körperkontakt (z.B. das Zeigen pornografischer Inhalte), sexualisierte Berührungen am Körper, Entblößen, versuchte oder erfolgte Penetration, physische Verletzungen und Misshandlungen mit sexuellem Hintergrund.

1 CHARAKTERISTIK DER SITUATION, ERKENNEN DES NOTFALLS UND DER SYMPTOMATIK

- Situation erfassen, Ruhe bewahren & Überblick verschaffen.
 - Gewalt im Sport kann in verschiedenen Formen auftreten: psychische, physische oder sexualisierte Gewalt.
 - Ein Verdacht auf Gewalt kann Unsicherheit und Überforderung auslösen.
 - Es ist entscheidend, vorbereitet zu sein: Wer ist Ansprechperson? Welche Schritte sind notwendig?
- Wer ist betroffen? Welche Maßnahmen sind sofort notwendig?
 - Die betroffene Person muss unbedingt ernst genommen und geschützt werden.
 - Die vorgebrachten Anschuldigungen müssen möglichst sorgfältig geprüft werden.
 - Entsprechend erfordert die Situation umsichtiges Handeln, dies betrifft insbesondere das Einholen weiterer Informationen. Überstürzte Reaktionen und Vorverurteilungen wie auch Bagatellisierungen vermeiden.



2 EIGENE HANDLUNGSFÄHIGKEIT HERSTELLEN UND ERSTE MASSNAHMEN SETZEN

- Das Gespräch mit der betroffenen Person suchen, aktiv zuhören und Unterstützung signalisieren. Im Gespräch versuchen, möglichst konkrete Informationen zu erhalten. Inhalte nachverbalisieren und Konkretisierungsfragen stellen:
 - z.B. „Was genau ist passiert, was hat er/sie gesagt, getan?“
 - „In welchem Kontext ist dies geschehen?“
 - „Wer war (noch) anwesend?“
- Keine vorschnellen Schlüsse ziehen – sachlich und ruhig handeln.
- Transparenz schaffen, ohne die Privatsphäre der betroffenen Person zu verletzen.
- Abklären, ob es sich um eine Verhaltensirritation, einen vagen Verdacht oder einen konkreten Vorfall handelt.
- Eine differenziertere Befragung von Betroffenen zu etwaigen konkreten Gewalterfahrungen sollte durch geschulte Psycholog:innen erfolgen.
- Bei physischen Übergriffen medizinische Erstversorgung sicherstellen, Betroffene betreuen (falls notwendig):
 - Bei akuter Gefahr oder schweren Vorfällen sofort Notruf oder Fachstellen kontaktieren.
 - Eine sichere Umgebung für die betroffene Person schaffen.



3 KRISENLEITUNGSTEAM FESTLEGEN

- Leitung und Mitglieder bestimmen.
- Handlungsschritte und Informationsfluss klären.
 - Fachpersonen zur Beurteilung des Falls hinzuziehen.
 - Abklären, ob es sich um eine Verhaltensirritation, einen vagen Verdacht oder einen konkreten Vorfall handelt (siehe Handreichung Für Respekt und Sicherheit – gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ (100% Sport)).
 - Falls erforderlich, weitere rechtliche Schritte einleiten.
- Fachliche Unterstützung einholen.
 - Es gibt Anlaufstellen und Expert:innen, die in solchen Fällen helfen – als Trainer:in muss man nicht allein handeln!
 - Unterstützung durch Psycholog:innen oder externe Fachstellen organisieren.



4 VERANTWORTLICHE UND RELEVANTE PERSONEN INFORMIEREN

- Delegation/Verband informieren.
 - Verbandsinterne Ansprechpersonen oder Vertrauensstellen einbeziehen.
- Angehörige und Team informieren (je nach Fall).
 - Bei minderjährigen Betroffenen müssen Erziehungsberechtigte involviert werden.
 - Transparenz schaffen, ohne die Privatsphäre der betroffenen Person zu verletzen.



5 NACHBETREUUNG SICHERSTELLEN

- Aufarbeitung des Vorfalls.
 - Ein Übergriff darf nicht „unter den Teppich gekehrt“ werden – das schafft Misstrauen und Unsicherheit im Team.
 - Auch langfristige professionelle Aufarbeitung organisieren.
 - Konstruktive und offene Gespräche fördern, um ein positives Trainingsklima wiederherzustellen.
- Prävention stärken.
 - Eine gewaltfreie Atmosphäre im Team aktiv fördern.
 - Handlungsfähigkeit zur Abwehr sexualisierter Gewalt stärken. (Welche Bedrohungsformen/Übergriffe gibt es? Wie verhalte ich mich? Wie reagiere ich auf bestimmte Situationen oder Anspielungen? ...). Dies ist zugleich auch eine Präventionsmaßnahme.
 - Die Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ (100% Sport) als Leitfaden nutzen.



Anlaufstellen

Kontaktstellen und Liste unterstützender Einrichtungen

Die wichtigsten Kontakte für den Bereich psychische Gesundheit und Erkrankungen im Sport:

- <https://vera-vertrauensstelle.at/kontakt-sport/>
- <https://100prozent-sport.at/>
- www.die-möwe.at/onlineberatung (Kinderschutz)
- www.gesundausderkrise.at (kostenfreie klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung für alle bis 21 Jahre)
- www.krisenchat.de
- www.kriseninterventionszentrum.at/kontakt/weitere-einrichtungen/
- www.rataufdraht.at
- www.roteskreuz.at (Rettung Notruf – 144 – Kriseninterventionsteams)
- www.telefonseelsorge.at

In Österreich können für medizinischen Rat per Telefon die Nummern 1450 (allgemeine Gesundheitsberatung) oder 141 (Ärztendienst) gewählt werden.

Sollte ein Todesfall im Ausland passieren, dann ist die jeweilige österreichische Botschaft als Anlaufstelle für ein deutschsprachiges Kriseninterventionsteam zuständig. Die Notfallnummern der österreichischen Botschaften sind 24/7 besetzt.

Es kann auch immer das Außenministerium unter der Notfallnummer +43 1 90 115 4411 (Stand Juni 2025) RUND UM DIE UHR kontaktiert werden. Diese teilen alle Informationen gemeinsam mit der jeweiligen Botschaft.

Krisenberatung und Unterstützung durch das ÖBS

- Telefonische Beratung durch die ÖBS-Mitarbeiter:innen
www.sportpsychologie.at
- Krisenberatung / psychologische Nachbetreuung / Vermittlung in die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung
- Vernetzung mit sportpsychiatrischer Versorgung und klinisch-psychologischer Diagnostik.
- Psychoedukation und Informationsvermittlung zu sonstigen Anlaufstellen
- Supervision und Unterstützung des Betreuer:innenstabes
- Screening-Tools - Mental Health Check, Erholungs-Belastungmonitoring...
- Fortbildungsangebote für Athlet:innen, Trainer:innen, Betreuer:innen, Funktionär:innen und Angehörige zu mentaler Gesundheit im Sport

Wer ist wofür zuständig?

Psychosoziale Fachpersonen im Sport und im Gesundheitssystem:

- Mentaltrainer:in: Training mentaler Kompetenzen (Entspannung, Selbstgesprächsregulation, Zielsetzung, Motivation), Prävention, psychosoziale Beratung.
- Sportpsychologe:in: Training mentaler Kompetenzen, Prävention, psychosoziale Beratung, Förderung des Gesundheitsverhaltens.
- Klinische/r Sportpsychologe:in: Training mentaler Kompetenzen, Prävention, psychosoziale Beratung, Förderung des Gesundheitsverhaltens, klinisch-psychologische Diagnostik und Behandlung (Refundierung durch Krankenkassa möglich).
- Sportpsychotherapeut:in: Training mentaler Kompetenzen, Prävention, psychosoziale Beratung, Förderung des Gesundheitsverhaltens, psychotherapeutische Diagnostik und Psychotherapie (Refundierung und Vollfinanzierung durch Krankenkassa möglich).
- Sportpsychiater:in: Prävention, psychiatrische Diagnostik und medikamentöse Behandlung, Psychotherapie (wenn PSY-III Diplom) über Krankenkassa möglich.

Verwendete Literatur

- Balke-Holzberger, U. (2018). *Zittern Sie sich frei! Mit Faszien-Stress-Release Verspannungen, Ängste und Schmerzen auflösen*. Klett-Cotta.
- Baum, A.I. Suicide in athletes: A review and commentary. *Clin. Sports Med*, 2005; 24(4): 853-869.
- <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/inipro/cybermobbing.html> (Bundesministerium Bildung Stand: 26.02.2025)
- Cullberg, J. (1978). *Krisen und Entwicklung: Über psychische Traumen und ihre Bewältigung*. Klett-Cotta.
- Gouttebauge, V. et al. (2019). Occurrence of mental health symptoms and disorders in current and former elite athletes: a systematic review and meta-analysis. *British Journal of Sports Medicine*. 2019;53:700-706.
- Kast, V. (2013). *Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses*. Herder.
- Levine, P. & Kline, M. (2021). *Kinder vor seelischen Verletzungen schützen*. Kösel.
- Margraf, J. Schneider, S. (2018). *Lehrbuch der Verhaltenstherapie*. Berlin: Springer.
- Rao, AL, Asif IM, Drezner JA, et al. (2015). Suicide in National Collegiate Athletic Association (NCAA) athletes: a 9-year analysis of the NCAA resolutions database. *Sports Health* 2015;7(5):452–7.
- Herausgeber/Kontakt:Saferinternet.at/ÖIAT, Ungargasse 64-66/3/404, 1030 Wien www.saferinternet.at Hersteller: online Druck GmbH , 2351, Wiener Neustadt <https://www.saferinternet.at/themen/cybermobbing#c347> (Stand: 26.02.2025)
- Sonneck, G. (2000). *Krisenintervention und Suizidverhütung*. Facultas, Wien.
- 100% Sport (2023). *Für Respekt und Sicherheit – gegen sexualisierte Übergriffe im Sport. Handreichung für Sportvereine*.
- TOPSY Toolbox psychische Gesundheit (2023). *Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit & österreichische Kinder- und Jugendvertretung*.